Berlin, den 15.02.2023 **Presseinformation Nr. 02/2023**

Österlicher Musikgenuss in Polen

Hochkarätige Klassik-Festivals in Warschau und in Krakau

***„Beethoven – zwischen Ost und West“ heißt es bei der diesjährigen Ausgabe des österlichen Beethoven-Festivals, das vom 26. März bis 4. April 2023 in Polens Hauptstadt Warszawa (Warschau) stattfindet. Auch das Festival Misteria Paschalia in Kraków (Krakau) setzt sich dieses Jahr mit dem gegenseitigen Einfluss der großen Kulturkreise auseinander. Das renommierte Festival für Alte Musik begeht das 20-jährige Bestehen. Erstmals verlängert es seine Laufzeit bis zum orthodoxen Osterfest und feiert dieses mit einem Sonderkonzert.***

Zum 90. Mal würde sich in diesem Jahr der Geburtstag des weltberühmten Komponisten und Dirigenten Krzysztof Penderecki jähren. Er war auch mit dem Beethoven-Festival eng verbunden. Sein Werk zieht sich wie ein roter Faden durch die diesjährige Ausgabe. Der 2020 verstorbene Komponist setzte sich immer wieder mit fernöstlicher Kultur und Musik auseinander. So können die Festivalbesucher neben anderen Kompositionen auch zwei Sinfonien erleben, deren Inspiration in Asien lag.

Im Rahmen des Auftaktkonzertes erklingt neben Beethovens Egmont-Ouvertüre auch die „Koreanische“ Fünfte Sinfonie von Penderecki in der Version des Symphonic Orchestras der Korea National University of Arts. Am 2. April präsentiert das Polnische Nationale Radiosinfonieorchester die Sechste Sinfonie von Penderecki, die „Chinesische Lieder“, sowie die Ouvertüre zu Beethovens „Die Ruinen von Athen“ und Gustav Mahlers „Lied von der Erde“. Anlässlich seines dritten Todestages wird das Apollon Musagète Quartet gemeinsam mit weiteren Solisten am 29. März in der Nationalphilharmonie das Dritte und Vierte Streicherquartett von Penderecki sowie ein Sextett für Streicher, Klarinette, Flügelhorn und Piano präsentieren.

Kammermusik steht auch beim Konzert von Hina Maeda, der aktuellen Preisträgerin des Wieniawski-Musikwettbewerbes, im Vordergrund. Begleitet vom Pianisten Michał Francuz wird die Violinistin am 1. April im Großen Saal des Warschauer Königsschlosses Werke von Henryk Wieniawski, Wolfgang Amadeus Mozart und Mieczysław Weinberg interpretieren.

Ein besonderes Erlebnis verspricht die „Vorstellung unbekannter Opern“ am 3. April zu werden. Dann wird das Orchester der Philharmonie Poznań (Posen) Eric Saties „Sokrate“ und Bohuslav Martin**ůs „Alexandre bis“ auf die Bühne der Nationalphilharmonie bringen. Zum krönenden Abschluss wird am Karfreitag Pendereckis Sinfoniekantate „Die sieben Tore Jerusalems“ erklingen. Das Orchester der Nationalphilharmonie unter der Leitung von Sergey Smbatyan wird dabei vom Chor des Hauses unterstützt.**

Mit den Misteria Paschalia feiert in diesem Jahr eines der international renommiertesten polnischen Musikfestivals sein 20-jähriges Bestehen. Für die Veranstalter Grund genug, danach zu fragen, wie sich die historische Aufführungspraxis in den vergangenen zwei Jahrzehnten verändert hat. So werden altbekannte Ensembles vom 4. bis 16. April in Krakau ebenso vertreten sein, wie Nachwuchskünstler aus Polen und der ganzen Welt. Zu den bekannten Gästen des Festivals zählt das Ensemble Le Poéme Harmonique von Vincent Dumestre. Das Quartett eröffnet das Festival am 4. April in der Krakauer Katharinenkirche mit geistlicher Musik des neapolitanischen Barocks, darunter das „Stabat Mater“ von Giovanni Battista Pergolesi.

Am selben Ort geht es am folgenden Tag mit einer der erfolgreichsten polnischen Nachwuchsgruppen der historischen Musik weiter. Das Cohaere Ensemble wurde 2019 in Katowice (Kattowitz) von drei Musikstudentinnen gegründet und gewann in den Folgejahren – inzwischen als Quartett – zahlreiche internationale Wettbewerbe. Verstärkt um weitere historische Instrumente werden die Streicherinnen französische Tenebrae des 17. Jahrhunderts interpretieren.

Erstmals vertreten bei den Misteria Paschalia ist Sébastien Daucé mit seinem 2009 gegründeten Ensemble Correspondances. Die französischen Musiker sollten bereits 2020 nach Kraków kommen, was aber durch die Corona-Pandemie verhindert wurde. So holen sie am 6. April ihr eigens für das Festival vorbereitete Programm mit den beiden Kantaten „Da Jesu an dem Kreuze stund“ von Heinrich Schütz und „Membra Jesu nostri“ von Dietrich Buxtehude nach. Außerdem laden sie zu einem besonderen Konzert in das unweit von Krakau gelegene Salzbergwerk Wieliczka ein. Tief unter der Erde präsentieren sie ihrem Publikum am 8. April höfische Musik aus der Zeit von Louis XIII.

2023 enden die Misteria Paschalia gleich zweimal – zum Osterfest der West- wie auch der Ostkirchen. Zur katholischen und evangelischen Osterfeier am 9. April laden Christophe Rousset mit Les Talents Lyrique und Bariton Benjamin Appl zum Konzertabend „Mozart und seine Freunde“ ein. Dabei steht Mozarts Auseinandersetzung mit Joseph Haydn und Antonio Salieri im Fokus. Zum orthodoxen Osterfest am 16. April stellt das Ensemble Irini um die Sopranistin Lila Hajosi Motetten des aus Flandern stammenden und in Florenz wirkenden Renaissance-Komponisten Heinrich Isaac liturgischen Gesängen aus Georgien gegenüber, die etwa zur gleichen Zeit entstanden.

Informationen rund um das österliche Beethoven-Festival gibt es unter [www.beethoven.org.pl](http://www.beethoven.org.pl) Mehr zu den Misteria Paschalia unter [www.misteriapaschalia.com](http://www.misteriapaschalia.com) Weitere Infos über Kulturevents in Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*5.310 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Palais in Sobieszów wird Nationalparkzentrum

Interaktive Ausstellung zum Riesengebirge soll im Frühjahr öffnen

***Noch in diesem Frühjahr wird das neue Museums- und Bildungszentrum des Riesengebirgs-Nationalparks in Sobieszów (Hermsdorf am Kynast) seine ersten Besucher empfangen. Die mehrjährigen Restaurierungsmaßnahmen am einstigen Park- und Palastensemble der Grafen Schaffgotsch sind abgeschlossen. Derzeit laufen noch letzte Arbeiten an den Ausstellungen. Die Eröffnung ist für Ende März vorgesehen. Der Familie Schaffgotsch gehörten einst große Ländereien in Niederschlesien.*** ***Sobieszów ist ein Stadtteil von Jelenia Góra (Hirschberg) am Rande des Riesengebirges.***

Nachdem Burg Kynast, der Sitz der Familie Schaffgotsch, 1675 nach einem Blitzschlag ausgebrannt war, ließ manvon 1705 bis 1712 im nahegelegenen Hermsdorf ein neues Palais errichten. Doch schon wenige Jahre später zogen die Schaffgotsch weiter in ihr neues Schloss im benachbarten Bad Warmbrunn (heute Cieplice Śląskie-Zdrój). Danach diente das Hermsdorfer Schloss als Sommerresidenz der Familie, später als Verwaltungs- und Gerichtssitz. Nach der Enteignung 1945 residierte dort eine Landwirtschaftsschule. Im Jahr 2012 übernahm die Verwaltung des Nationalparks Riesengebirge (Karkonosze) das Schloss mit seinen Nebengebäuden, um ein Bildungszentrum und Museum zu schaffen. Die aufwendigen Restaurierungsarbeiten zogen sich nicht zuletzt in Folge der Corona-Pandemie hin.

Natur, Geschichte und Gegenwart treffen im neuen Nationalparkzentrum aufeinander. Im Untergeschoss des restaurierten Schlosses wird eine ständige Ausstellung über Leben und Wirken der Familie Schaffgotsch informieren. Dabei sollen die Besucher einen Einblick bekommen, welche Rolle sie für die Wald- und Landwirtschaft sowie den Naturschutz und Tourismus in der Riesengebirgsregion spielten. Ihre aus Franken stammenden adligen Vorfahren kamen im 12. Jahrhundert nach Schlesien. 1360 erhielt Gottsche I. Schoff die Burg Kynast zum Lehen. Er gilt als Stammvater der Schaffgotsch, die sich in den folgenden Jahrhunderten zu einem der einflussreichsten Herrschergeschlechter Schlesiens entwickelten.

In den beiden Obergeschossen wird künftig die Nationalparkverwaltung residieren. Der neue Hauptsitz des Nationalparks nutzt neben dem Schloss auch die übrigen Gebäude des Anwesens. Die interaktiv gestaltete naturkundliche Ausstellung zum Riesengebirge ist künftig im Großen Pferdestall untergebracht. Dieser wurde durch einen Neubau mit den übrigen Wirtschaftsgebäuden verbunden. Der mit einer Glasfassade versehene Verbindungsbau dient gleichzeitig als Eingang zum Gelände. Anhand verschiedener aktiv veränderbarer computergestützter Modelle erfahren Besucher in der Ausstellung das Wichtigste über die einzelnen Höhenstufen und Vegetationsstufen sowie über die Tierwelt des Mittelgebirges, das aufgrund seiner speziellen Bedingungen von einem alpinen Klima beherrscht wird.

Im Obergeschoss des Kleinen Pferdestalls soll künftig ein Restaurant Besucher empfangen, im Erdgeschoss wurde ein Konferenzsaal für bis zu 150 Personen eingerichtet. Dort können Besucher bereits seit vergangenem Herbst die multimediale Ausstellung „Riesengebirge“ sehen, die im Rahmen des deutsch-polnischen Interreg-Projektes „Schlesien ­– Gemeinsames Kultur- und Naturerbe“ entstanden ist. In vier Sprachen, darunter auch Deutsch, informiert sie über die Geschichte und Gegenwart der Kultur- und Naturlandschaft im Dreiländereck mit Tschechien und Deuschland.

Weitere Ausstellungs- und Seminarräume sowie eine Workshop-Küche, Übernachtungsmöglichkeiten und ein Geschäft mit lokalen Produkten wurden im alten Verwalterhaus sowie einem historischen Speicher eingerichtet. Ebenfalls revitalisiert wurde das Parkgelände. Auf einem eigens eingerichteten Lehrpfad können große und kleine Besucher auf den Spuren der einstigen Gutsverwalter wandeln. Im Herzen des Schlosshofes wurde ein Obstgarten mit historischen lokalen Sorten angelegt. Darüber hinaus gibt es dort Raum für Open-Air-Veranstaltungen, einen Spielplatz und eine Freizeitwiese.

Informationen zum Riesengebirgs-Nationalpark und dem neuen Zentrum unter [www.kpnmab.pl](http://www.kpnmab.pl) Mehr zu Reisen nach Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*4.150 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Swinetunnel eröffnet im kommenden Frühjahr

Es ist eines der Prestigeprojekte im polnischen Straßenbau. Keine zwei Jahre brauchte die gigantische Bohrmaschine, um sich im Seebad Świnoujście (Swinemünde)vom einen Ufer der Świna (Swine) zum anderen vorzuarbeiten. Ab Mai 2023 soll der neue Autotunnel unter dem Odermündungsarm die beiden Ferieninseln Uznam (Usedom) und Wolin (Wollin) miteinander verbinden.

Durch die rund 1,5 Kilometer lange Röhre verfügt das größtenteils auf der Insel Usedom gelegene Seebad Swinemünde künftig über eine Direktverbindung mit dem polnischen Festland. Das zusammen mit den Zufahrtwegen drei Kilometer lange Bauwerk verlängert die von Szczecin (Stettin) über Wolin kommende Schnellstraße S3 vom Swinemünder Fährhafen auf der Insel Wolin zur Straße ul. Karsiborska auf Höhe des Kommunalfriedhofs. Von dort sind es rund 2,5 km bis zum Stadtzentrum um den plac Wolności.

Derzeit laufen die letzten Installationsarbeiten. Unlängst wurde der Bitumenbelag der beiden gegenläufigen Fahrstreifen fertiggestellt. Mit der Öffnung des Tunnels wird die bisherige Autofähre im Ortsteil Karsibor (Kaseburg) wegfallen. Die innerstädtische Fähre zwischen Stadtzentrum und dem auf der Insel Wolin gelegenen Bahnhof von Swinemünde wird hingegen für den Fuß- und Radverkehr weiterbetrieben werden. [www.swinoujscie.pl](http://www.swinoujscie.pl)

*1.300 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Opera Nova in Bydgoszcz wächst

Die Opera Nova in Bydgoszcz (Bromberg) zählt zu Polens wichtigsten Musentempeln und sticht durch ihre innovative Architektur hervor. Nun sollen die bisherigen drei kreisrunden Bauelemente um ein weiteres ergänzt werden. Bis 2025 soll das viergeschossige Bauwerk mit einer Nutzfläche von knapp 6.000 Quadratmetern fertiggestellt sein. Es wird den neuen Kammermusiksaal mit Platz für 485 Gäste, einen Kinosaal sowie einen multifunktionalen Ausstellungsbereich beherbergen und im unteren Bereich das Foyer erweitern. Zeitgleich entsteht ein unterirdisches Parkhaus, das den bisherigen Parkplatz ersetzen soll. [www.opera.bydgoszcz.pl](http://www.opera.bydgoszcz.pl)

*630 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Megawanderweg in den Schlesischen Bergen

Über 200 Kilometer lang soll der neue Rundwanderweg sein, der Ende Mai in den Gebirgszügen Südschlesiens eröffnet wird. „The Loop“ startet in der Beskidenmetropole Bielsko-Biała (Bielitz-Biala) und soll die wichtigsten landschaftlichen wie auch kulturellen Sehenswürdigkeiten der Schlesischen, Saybuscher und Kleinen Beskiden erlebbar machen. Die Trasse wurde so konzipiert, dass sie auch für Familien mit Kindern während eines rund zweiwöchigen Wanderurlaubes zu schaffen ist. Auf dem Weg nach Südwesten geht es zunächst in die Quellregion der Weichsel, dann immer wieder entlang der tschechisch-polnischen Grenze bis zur Babia Góra (Weiberberg), der mit 1.725 Metern höchsten Erhebung der Region. Von dort führt der Weg über die Kleinen Beskiden zurück nach Bielsko-Biała. Neben zahlreichen Privatpensionen laden auch einige urigen Bergbauden zum Übernachten während der Tour ein. [www.slaskie.travel](http://www.slaskie.travel)

*900 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Mehr als eine Million Besucher in Wieliczka

Das zum UNESCO-Welterbe gehörende Salzbergwerk von Wieliczka bei Kraków (Krakau) zählte im vergangenen Jahr mehr als 1,1 Millionen Besucher aus 179 Ländern. Das sind 61 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Nach den Corona-bedingten Einbrüchen war eine deutliche Erholung zu verzeichnen. Allerdings lag die Besucherzahl noch immer unter dem Rekordjahr 2019, als fast 1,9 Millionen Gäste aus aller Welt die einzigartige unterirdische Salzwelt besuchten. Rund 44 Prozent der Gäste kamen 2022 aus dem Ausland, an der Spitze bei den Herkunftsländern lagen Großbritannien, Frankreich und Deutschland. Das Salzbergwerk bietet unterirdische Führungen auf unterschiedlichen Trassen und in mehreren Sprachen an. Darüber hinaus finden tief unter der Erde auch Konzerte, Bälle und Kuraufenthalte statt. [www.kopalniawieliczka.eu](http://www.kopalniawieliczka.eu)

*790 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Neues Top-Hotel für Kraków

Im kommenden April soll unweit des Wawels in Kraków (Krakau) das neue 5-Sterne-Hotel Stradom House öffnen. Es wird unter der Marke Autograph Collection von Marriott geführt. Die Geschichte des Bauwerks in der Straße ul. Stradomska reicht bis ins 14. Jahrhundert zurück, als dort die St. Hedwigs-Kirche erbaut wurde. Sie wurde später um ein Kloster und Krankenhaus erweitert, Zur Zeit der Habsburger wurde das Ensemble in ein Wohnhaus verwandelt, aber Teile des ehemaligen Gotteshauses blieben erhalten. Diese gotischen, neun Meter hohen Räume bilden künftig als Bar „Hedwig’s“ den Mittelpunkt des Hotels. Dieses verfügt über 125 Zimmer, zwei Restaurants sowie einen großen SPA- und Wellnessbereich. Es wird zudem eine Sammlung zeitgenössischer polnischer Kunst beherbergen. [www.krakow.travel](http://www.krakow.travel)

*790 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

*Thema des Monats:*

Farbenfrohe Palmen und feuchte Späße

Vielfältige Ostertraditionen und Spezialitäten im Nachbarland Polen

Bis heute ist Ostern für viele Menschen in Polen das wichtigste Familienfest neben Weihnachten. Gesegnete Speisen, Prozessionen und bunte Osterpalmen gehören genauso dazu wie zahlreiche heidnische Bräuche. Die meisten gehen auf alte Frühlingsrituale zurück, wie etwa der Śmigus-dyngus mit Rutenschlagen und Wasserspritzen. Besonders schön sind die Pisanki. Diese kunstvoll verzierten Ostereier dürfen auf keinem Ostertisch fehlen.

Zum Beginn der Karwoche am Palmsonntag werden in zahlreichen katholischen Regionen der Welt Osterpalmen hergestellt. Doch nirgends sind sie so farbenprächtig und so groß wie in Polen. Die Meister der Osterpalmenkunst sind die in Nordostmasowien ansässigen Kurpen und die Góralen, die Bergbewohner Kleinpolens. Als Grundlage für ihre Kunstwerke dienen frisch geschnittene Ruten von Büschen oder ähnliche Naturmaterialien, die dann zu Bündeln geformt und mit farbigen Blüten, Blättern und Gräsern geschmückt werden.

Die größte Osterpalme Polens wird seit 1958 im kleinpolnischen Lipnica Murowana gekürt. Den aktuellen Rekord stellte Andrzej Goryl mit 37,78 Metern im Jahre 2019 auf. Im Kurpendorf Łyse geht es hingegen nicht um die Länge, sondern um die Ästhetik. Dort wird jedes Jahr die schönste Osterpalme des Landes gekürt. Die Frauen des Ortes stellen oft schon zu Beginn der Fastenzeit für ihre Osterpalmen die ersten Blüten und Schmuckelemente aus buntem Papier her.

Wie die Palmen, so gehören auch Pisanki zum polnischen Osterfest einfach dazu. Dabei hat jede Region ganze eigene Traditionen, was deren Herstellung und die verwendeten Motive anbelangt. Weit verbreitet sind vor allem die mit Wachs- oder Kratztechniken hergestellte Eier. Sie dienen nicht nur als Osterschmuck. Als österliche Speise sollen sie wahlweise gegen böse Geister helfen, den Körper reinigen oder einen lang gehegten Kinderwunsch erfüllen. Zusammen mit allem Guten, was die Speisekammer hergibt, sind Eier in jeglicher Form fester Bestandteil des Fastenbrechens am Ostersonntag.

In traditionellen Haushalten steht bis heute ein kleiner Korb im Mittelpunkt. In ihm befinden sich Speisen, die am Vortag in die Kirche gebracht und von einem Priester gesegnet wurden. Zu diesen „Święconka“ zählen Eier, Meerrettich und Salz, die alle eine symbolische Bedeutung für das Osterfest haben. So steht der Meerrettich wegen seiner Schärfe und den damit oftmals verbundenen Tränen für das Bittere der Leiden Christi. Wem die rohe Wurzel aber zu heftig ist, darf auf „Ćwikła“ zurückgreifen. Die cremige Paste aus Meerrettich und Roter Beete erfreut sich auch außerhalb der Osterzeit großer Beliebtheit. Kulinarischer Höhepunkt des Ostersonntags ist der Osterbraten, für den jede Familie ihr eigenes Rezept hat. Vorab gibt es oft Żurek, eine saure Mehlsuppe.

Für die Mehrzahl der gläubigen Christen in Polen gehört die traditionelle Auferstehungsmesse, die entweder nach Einbruch der Dunkelheit am Sonnabend oder vor Sonnenaufgang am Ostersonntag beginnt, zum festen Osterprogramm. Wichtiger Teil sind die Osterprozessionen. In Teilen Schlesiens blieb das Osterreiten erhalten. Pietrowice Wielkie (Groß Peterwitz) gilt als Zentrum dieses Brauchs, der immer am Ostermontag ausgeübt wird. Wie bei den normalen Osterprozessionen wird der Zug von einem Priester in vollem Ornat geleitet. Hinter ihm folgen die Gemeindemitglieder hoch zu Ross oder auf dem Pferdegespann. Gemeinsam reitet man zur außerhalb gelegenen Heiligkreuz-Kirche, wo die örtlichen Bauern bei einem Bittgottesdienst unter freiem Himmel für eine gute Ernte beten. Danach geht die Prozession weiter und der Priester segnet die Felder der Landwirte. Im Anschluss findet ein Fest im örtlichen Stadion statt. Woher dieser Brauch stammt, weiß niemand mehr so genau. Schriftlich belegt ist das Osterreiten in Pietrowice Wielkie seit etwa 300 Jahren. Ähnliche Traditionen gibt es heute noch bei den slawischen Sorben in der Lausitz sowie in Bayern.

Neben diesen christlichen Traditionen sind bis heute zahlreiche Bräuche heidnischen Ursprungs lebendig. Zum Frühlingsanfang steht vor allem die Fruchtbarkeit von Mensch und Natur im Vordergrund. So auch bei der altpolnischen Tradition des Śmigus-dyngus. Wer am Ostermontag unterwegs ist, sollte sich auf etwas gefasst machen. Vor allem Mädchen und junge Frauen wurden früher ausgiebig mit Wasser bespritzt. Das sollte sie von allem Schlechten befreien und ihnen zudem viele Kinder bescheren. Die Wasserattacken sind heute vor allem zu einem Vergnügen für Kinder und Jugendliche geworden, die mit Eimern oder Wasserpistolen an Straßenecken auf ihre Opfer lauern.

In einigen ländlichen Regionen sind die sogenannten Pucheroki noch Brauch. Schon der polnische Renaissancedichter Jan Kochanowski berichtete im 16. Jahrhundert von ihnen. Kinder und Jugendliche schmieren sich Ruß ins Gesicht, ziehen umgedrehte Pelzwesten an und setzen lange, spitze Krepphüte auf. In Kraków (Krakau) und vielen weiteren Orten in Klein- und Großpolen sind sie so verkleidet am frühen Morgen des Palmsonntags unterwegs. Ausgerüstet mit einem Körbchen und einem langen Stab mit Holzhammer ziehen sie von Haus zu Haus, singen christliche sowie Volkslieder und rächen sich gebührend an denen, die sie dafür nicht mit Eiern und kleinen Leckereien entlohnen. *Text:* *Olaf Matthei-Socha*

Informationen:

Auf dem Marktplatz in Kraków (Krakau) findet vom 30. März bis 10. April ein großer Ostermarkt mit kunsthandwerklichen und österlichen Produkten statt. Österliche Märkte gibt es auch in anderen Städten, zum Beispiel vom 24. März bis 4. April in Łódź (Lodsch) und vom 31. März bis 2. April im Zentrum von Szczecin (Stettin). In Polen ist der Karfreitag anders als in Deutschland kein Feiertag. An Ostersonntag und
-montag sind nicht nur die meisten Geschäfte, sondern auch zahlreiche Cafés und Restaurants geschlossen. Allgemeine Auskünfte über Reisen nach Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, [www.polen.travel](http://www.polen.travel/)

*5.860 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

*------------------------------------------------------------------------------------------------------*

***Herausgeber:*** *Polnisches Fremdenverkehrsamt • Hohenzollerndamm 151 • 14199 Berlin •
Tel.: 030 / 21 00 92-0 • Mail:* *info.de@polen.travel* *• Web:* [*www.polen.travel*](http://www.polen.travel) *•
Facebook:* [*www.facebook.com/polen.travel*](http://www.facebook.com/polen.travel/) *• Instagram:* [*www.instagram.com/polen.travel*](http://www.instagram.com/polen.travel)

*Verantwortlich für Presseanfragen beim polnischen Fremdenverkehrsamt: Magdalena Korzeniowska,* *mbk@polen-info.de**, Tel. 030 / 21 00 92 16 • mobil 0163 / 782 05 23*

*Redaktion der Presseinformationen: Klaus Klöppel, team red,* *polen@team-red.net**,
Tel. 03327 / 727 75 83, mobil 0179 / 393 26 56*